

Kongressbericht über den X. Internationalen Kongress der Germanisten Rumäniens

Yüksel Gürsoy, Konya

Das wissenschaftliche Interesse auf dem Feld der Germanistik ist in den letzten Jahren in Rumänien, auch dank Herta Müller, die 2009 den Nobelpreis für Literatur bekommen hat, stark gestiegen. Nach dem letzten Kongress der Germanisten Rumäniens 2012 in Bukarest wurde der 10. Kongress der Germanisten Rumäniens vom 01. bis 04. Juni 2015 in der Aula an der Universität Transilvania in Braşov/Kronstadt veranstaltet. Die Tagung wird alle drei Jahre an jeweils wechselnden Hochschulen vom dortigen Germanistik-Fachbereich veranstaltet, was zeigt, dass die Germanistik in Rumänien an vielen Orten durch zum Teil kleine, aber aktive Lehrstühle vertreten ist.

Der Austragungsort war die Aula Magna der Transilvania Universität Braşov. Die Aula ist ein imposantes dreigeschossiges Gebäude mit parkähnlichem Vorplatz, das auch natürlich besagten großen Konferenzraum anzubieten hat, dazu aber auch eine größere Anzahl an Seminarräumen, alle mit modernster Technik und jeweils mit Wifi versehen, so dass alle kongressgebundenen Veranstaltungen, seien es Plenum, Arbeit in Sektionen oder Lesungen, dort ausgetragen werden konnten. Der großzügige geschnittene öffentliche Bereich erlaubte es, ihn sowohl für das täglich besetzte Tagungssekretariat als auch für die Kaffeepausen zu nutzen bzw. die Mahlzeiten dort einzunehmen, was knapp 160 Teilnehmer ein gewisses logistisches Geschick voraussetzte.

Am 1. Juni morgens um neun ging es mit einem ausgedehnten Plenum los, zu dem erlesene musikalische Einlagen (geboten von Elena und Paul Cristian) gehörten. Die Gastgeberin Doz. Dr. Carmen Elisabeth Puchianu las das Grusswort des abwesenden Vorsitzenden der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens, Prof. Dr. George Gutu. Weitere Grußworte sprachen Gerhard Reiweger, Botschafter Österreichs, Mihaela Gheorghe, Prorektorin der Transilvania-Universität, Uwe Koch, Kulturreferent der Deutschen Botschaft, Dieter Müller, DAAD Bukarest und Enikö Dacz vom Institut für Kultur und Geschichte der deutschen in Südosteuropa an der Universität München.

Anschließend wurde bis abends in 7 verschiedenen Parallel-Sektionen mit Untersektionen getagt und die Vorträge wurden so nach Themenbereiche unterteilt wie "Theoretische und angewandte Linguistik", "Varietäten- und Kontaktlinguistik", "Die Literatur und ihre mediale Vermittlung", "Interkulturalität zwischen Hybridität und Interreferenzialität", "Der erste Weltkrieg in Wort und Bild", "Die deutschsprachige Migrationsliteratur zwischen Eigenständigkeit und Globalisierung", "Raumkonstruktionen in den deutschsprachigen Literaturen in und aus Ostmittel- und Südosteuropa", "Didaktik des Deutschunterrichts (DaF, DaM, DaU)", "Emanzipation und Manipulation, „Mittel und Wege der deutschsprachigen Moderne und Postmoderne“, "Interculturalitate in actiune, Interreferentialitati literar-culturala (die

rumänische Sektion)”, ”Translationswissenschaft”. Mit einem gut strukturierten und durchaus übersichtlichen Programmheft konnten die Teilnehmer unbeschwert zu den einzelnen Sektionen, Untersektionen und Nachwuchsforum finden. Die unmittelbare Nähe der acht Seminarräume in der Aula zeichnete sich recht positiv aus, zumal so die Möglichkeit bestand, flexibel von einem Vortrag zum anderen zu wechseln, ohne dabei viel von einer Präsentation zu versäumen.



Eröffnungsveranstaltung

(Von links): Paul Cristian (Klavier), Elena Cristian (Violine), Eniko Dacz (IKGS), Dieter Müller (DAAD Bukarest), Gerhard Reiweger (Botschafter Österreichs), Mihaela Gheorghe (Prorektorin der Transilvania Universität Braşov), Uwe Koch (Kulturreferent der Deutschen Botschaft)

Der zweite Kongresstag wurde ebenfalls von zwei Plenarvorträgen eingeläutet, worauf bis abends in den Sektionen und Nachwuchsforen weitergearbeitet wurde. Besonders erfolgreich war das bewährte Nachwuchsforum unter der Leitung von Doz. Dr. Ioana Hermine Fierbinţeanu (Universität Bukarest) und Lekt. Dr. Robert Gabriel Elekes (Universität „Sapientia“ Neumarkt /Târgu Mureş). Beim Forum für Nachwuchswissenschaftler haben sich Studierende der Universität Jassy/Iaşi, Kronstadt und Bukarest angemeldet. Außerhalb des Programms konnte auch eine Wiener Masterandin referieren, die zurzeit ein DaF-Praktikum an der Ovidius-Universität in Konstanza/Constanţa absolviert.

Beide Abende wurden durch hochkarätige Lesungen abgerundet. Am ersten Abend lasen der aus Bulgarien stammende, in Österreich lebende Schriftsteller Dimitri Dinev und der aus dem Banat gebürtige, in Deutschland wohnhafte Horst Samson aus ihren Werken, wobei sie unter der fachkundigen Moderation von Olivia Spiridon (Tübingen) auch einiges über ihren Werdegang erzählten. Der zweite Abend gehörte den in Rumänien wirkenden Schriftsteller Joachim Wittstock und Caius Dobrescu, deren Lesung von Carmen Puchianu und Robert Elekes moderiert wurde. Damit das Landeskundliche bei so vielen in- und ausländischen Gästen nicht zu kurz komme,

boten die Veranstalter am Mittwoch, dem 3. Juni, eine Exkursion zu den Kirchenburgen in Tartlau und Honigberg an, wobei es in letzterer auch ein Orgelkonzert gab.



Die Kirchenburg Tartlau



Ein Gruppenfoto der Kongressteilnehmer von der Exkursion in der Kirchenburg Tartlau

Anschließend wurde in Rosenau ein landesübliches Mittagessen geboten. Wer danach noch fit genug war, konnte auch die Rosenauer Burg besichtigen und dann ging es über die Schulerau zurück nach Kronstadt, wo die Carmen Elisabeth Puchianu zusammen mit Robert Elekes am Abend das Theaterstück "Pflegefall" darboten.

